

Der jüngste Tag,

demokratisches Volksblatt.

N^o Verantwortlicher Redacteur A. Peschke, Mitredacteur C. Krayll. 8



Traurige Betrachtungen eines herabkommenden Aristokraten bei Bewachung einer Barrikade bei der Altlerchenfelder Linie.

Völkertongress

an die Stelle unwürdiger Fürstentongresse!

Die Ereignisse in Oesterreich haben einen raschen, entscheidenden Gang genommen. Zu einem Welthistorischen Kampfe sehen wir die Armeen zusammengezogen, die Völker auseinander gerissen und mit dem gespanntesten, unmittelbarsten Interesse, folgt Deutschland den stürmisch drängenden Verwicklungen dieses großen Schauspiels.

In dieser welthistorischen Zeit hat ein Mann aus unserer Mitte, unser Landsmann, Bruder, sich ein großes unvergängliches Verdienst um das bedrängte arme Vaterland erworben. Wenn irgend etwas Oesterreich zu retten vermag, so ist es der Antrag des ehrenwerthen Abgeordneten für Prag, so ist es die Idee, die Borrosch am Reichstage in Anregung brachte, die Einberufung eines Völkertongresses. — Die Zeit der Fürstentongresse ist

vorüber, man verhandelt die Völker nicht mehr, und verschenkt sie einander! — Die Völker sind mündig geworden, ihre geistige und süssliche Kraft hat sich gestärkt, sie mögen fortan ihre gegenseitigen Wege der Freiheit, Gleichheit und Nationalität selbst bezeichnen.

Borrosch hat das einzig hehre Wort getroffen, er hat die Bedeutung dieses großartigen Momentes mit rascher Auffassung ergriffen und benützt, sein Wort war ein Funke, in ein offenes Pulverfaß geschleudert.

Durch ein unbeschränktes, freies Handeln und Vereinen aller Brudervölker, die unter Oesterreichs milden Scepter lang genug geschmachtet, können diese Wirren sich friedlich lösen; und wenn diesem gottgeweihten herrlichen Bunde auch aus dem Hoflager zu Olmütz „ein gnädiger Vereinbarungschimmer lächelt“, dann kann die Zukunft sich noch glücklich gestalten, und Oesterreich seine ungeheure Aufgabe würdig lösen!

Welt-Telegraf

Wien. Von einem auf der Brünner Straße heranrückenden Uhlaner-Regimente, hat sich ein Offizier mit 4 Gemeinen als Quartiermacher bis Florisdorf gewagt; dort wurde er von der Nationalgarde umringt, und als Kriegsgefangener erklärt. Dem Offizier gelang es sich mit seinem guten Pferde zu flüchten, während die 4 Gemeinen gefangen genommen wurden.

Von Prerau wollten 120 Nationalgardien Wien zu Hilfe eilen, wurden jedoch in Florisdorf angehalten und entwaffnet, 10 Gardien, welche glücklich davon kamen, sind hier angekommen.

Bei Seypush in Galizien sind 8000 Mann zusammengezogen, dieses Corps soll zu Sellschich rücken.

Die 2 gefangenen Offiziere des Uguliner Grenz-Regimentes die Hr. Zergollern und Jovellich, bezeugen durch öffentliche Kundmachung, daß die Ihnen von Seiten der akademischen Legion zu Theil werdende Behandlung nichts zu wünschen übrig lasse.

Gestern gegen 8 Uhr Morgens wurden an der St. Marter-Linie mehrere Kanonenschiffe gewechselt. Unsererseits wurde nämlich ein Erdaufwurf zur Aufstellung von Geschütz gemacht, was die croatischen Vorposten hindern wollten. Ihre Absicht wurde aber durch unsere Geschütze vereitelt.

Die Abgeordneten der Frankfurter National-Versammlung: Beller und Mosté, sind von der Centralgewalt als Reichs-Commissäre nach Wien gesendet worden. Eine Armee soll ihnen zu Gebote stehen.

Unsere Lage hat sich durch die Nachricht verändert, daß die Ungarn über die Donau zurück sind — wir sehen hierdurch ihre Ankunft um einige Tage verschoben. Ob die Ereignisse in der Zwischenzeit sie unnöthig machen, das ist eine Frage, die lediglich davon abhängt, wie das Militär sich verhält und wie der Kaiser seine Stellung, seine Zeit und seine Aufgabe begreift.

Der Landsturm fängt hier und da an, den Truppen unangenehm zu werden. Die vielen Einquartierungen und die Quittungen des Banus scheinen ihm nicht ganz zuzusagen. Der Ban quittirt gewöhnlich mit der Zusicherung: „Der Sieger bezahlt.“

Die tapfern Gardien von Linz sind hier eingetroffen und mit Jubel empfangen worden; sie sind über die Berge nach Wien gelangt und haben den Soldaten das Vergnügen gelassen, bei Stein auf das leere Dampfboot zu schießen.

Neuestes.

Wien. Wir können über die Gründe, welche die ungarische Armee veranlaßt haben, nicht über die Grenze zu gehen, Nichts Bestimmtes mittheilen. Wir vermuthen, daß der neuorganisirte Aufstand in Warasdin so wie die im Abendblatte erwähnte Erhebung der Wallachen und Siebenbürgen den Rückzug der Armee nothwendig gemacht haben. Ueberdies sollen nicht alle Stabsofficiere geneigt gewesen sein, auf österreichischem Gebiete zu kämpfen, da besonders in dem Auersperg'schen Armeekorps viele ihrer frühern Waffenbrüder stehen. Jedenfalls müssen die Ungarn zu gut begreifen, daß in diesem Augenblicke ihre und unsere Lage im Interesse der gesellschaftlichen Freiheit eine und dieselbe ist, als daß sie ohne die wichtigsten Gründe von der Verfolgung ihres Feindes abzustanden wären.

— Man versuchte heute durch mündliche und schriftliche Ueberredung von Seiten der reactionären Partei mehrere Deputirte von Besuche der Reichsversammlung abzuhalten, indem man ihnen das Gerücht erzählte, daß der Reichstag gesprengt werden solle und dgl. mehr. Offenbar geschah es in der Absicht, um die beschlußfähige Anzahl der Deputirten unfähig zu machen und so die Berlegung desselben nach Olmütz oder wenigstens die Annahme der heute Abend beschlossenen Adresse und Proklamation zu verhindern. Wir erwarten, daß die Abgeordneten, welche bisher in Wien verblieben sind, ihre Pflichten als Volksvertreter nicht verabsäumen werden.

Berlin. Sonntags ist große Volksversammlung veranstaltet durch die demokratischen Clubs. — Es gilt eine Sturmpetition. Man bezweckt: Entlassung des Ministeriums, des Generals Wrangel, Amnestie für alle politischen Verbrecher.